

metallnachrichten

Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Nr. 2 – November 2003

Große Tarifkommission befasste sich mit der Tarifrunde 2004

Die Tarifforderung jetzt diskutieren!

Die Diskussion um die Forderung für die Tarifrunde 2004 ist eröffnet. Die Große Tarifkommission der IG Metall Baden-Württemberg nahm in ihrer Sitzung am 29. Oktober eine erste Standortbestimmung vor. Ende November wird die Forderung beschlossen. Bezirksleiter Jörg Hofmann fordert die Metallernen und Metaller auf, jetzt in den Betrieben und Verwaltungsstellen darüber zu diskutieren.

Jörg Hofmann trat für eine Fortsetzung der aktiven und solidarischen Lohnpolitik der IG Metall ein. Seit dem letzten Tarifabschluss 2002 hätten sich die Lohnstückkosten nicht entscheidend erhöht, so Hofmann. Und erstmals habe der private Verbrauch wieder positive Wachstumsimpulse gesetzt. Die IG Metall wolle sich deshalb weiter an den mittelfristigen Wirtschaftsdaten orientieren. So sehen die Europäische Zentralbank und die Wirtschaftsinstitute für 2004 die mittelfristige Preis- und Produktivitätsentwicklung bei 3,5 bis 4,5 Prozent. Dies sei ein Orientierungspunkt für eine mögliche Forderung, sagte Jörg Hofmann. Klar sei auch, dass eine Forderung inklusive ERA-Strukturkomponente angestrebt werden



„Hände weg vom Tarifvertrag“ – Protest für Tarifautonomie und gegen ungleiche Sozialreformen – hier bei Daimler-Chrysler Sindelfingen

müsse. Auch die Tarifkommission war sich einig, dass in der Tarifrunde 2004 endgültig ein Knopf an den ERA-Tarifvertrag gemacht werden müsse. Stimmen aus der Diskussion siehe Seite 2.

„Eine Bandbreite von 3,5 bis 4,5 Prozent inklusive ERA-Strukturkomponente“, so lautete also die Empfehlung des Bezirksleiters. Die Forderung werde für eine Laufzeit von 12 Monaten gestellt, sagte Hofmann – mit Forderungen der Arbeitgeber nach längeren

Laufzeiten sei aber zu rechnen. Der Bezirksleiter rief dazu auf, gut vorbereitet in die Tarifrunde zu gehen. Es verdichten sich die Zeichen, dass die Arbeitgeber ihre Forderungen nicht zurückhalten würden – zum Beispiel nach betrieblichen Bündnissen oder längeren Arbeitszeiten. Auch gegen Politiker-Pläne zur Lockerung der Tarifautonomie brauche es jetzt viel Einsatz. „Die Tarifverträge schützen uns, deshalb müssen wir die Tarifverträge schützen“, so Jörg Hofmann.

Fahrplan

- 10. November: Forderungsempfehlung des IG Metall-Vorstandes**
- 20. November: Forderungsbeschluss der Großen Tarifkommission**
- 27. November: IG Metall-Vorstand beschließt die Forderung**
- 28. November: Kündigung der Entgelttarifverträge**
- 17. Dezember: Spätester Termin für erste Tarifverhandlung**
- 31. Dezember: Die Tarifverträge laufen aus**



Für den Erhalt der Tarifautonomie: Daimler-Chrysler in Rastatt

„Lagerfeuer“

„Ich wünsche mir manchmal ein großes Lagerfeuer, um das Betriebsverfassungsgesetz und die Tarifverträge hineinzuwerfen. Danach könnte man einfach wieder von vorne anfangen.“

BDI-Präsident Michael Rogowski
vor der amerikanischen Handelskammer Stuttgart

Zitiert in Stuttgarter Nachrichten
vom 21. Oktober 2003

Stimmen aus der Tarifkommission:

„Der ERA muss zu Ende gebracht werden“

Stimmen aus der Diskussion in der Großen Tarifkommission – zur Tarifforderung und zur Notwendigkeit, sich für die Verteidigung der Tarifautonomie einzusetzen.

Hans Baur, IG Metall Stuttgart: „In unserer Funktionärskonferenz stellte sich eine Orientierung auf 4,5 Prozent als Forderung heraus. Wir waren uns einig, dass der ERA zu Ende gebracht werden muss.“

Marianne Thieme, ZF, Friedrichshafen: „Mit 4 bis 4,5 Prozent können wir leben. Der ERA muss unbedingt abgeschlossen werden. Zum

Thema Tarifautonomie werden wir unsere Beschäftigten informieren.“

Walter Bauer, Bosch, Reutlingen: „Bei uns in der Verwaltungsstelle Reutlingen bewegt sich die Diskussion zwischen 3,5 und 4 Prozent.“

Manfred Hoppe, IG Metall Heidelberg: „Es zeichnet sich eine breite Mehrheit für 4,5 Prozent inklusive ERA-Strukturkomponenten ab.“

Rudolf Luz, IG Metall Neckarsulm: „Der ERA hat Priorität und muss in der Tarifrunde 2004 abschließend geregelt werden. Bei uns bewegt sich die Forderungsdiskussion nahe an 4 Prozent.“

Ernst Färber, Siemens, Bruchsal: „Die Angriffe der Unternehmer auf unsere Tarifverträge müssen wir zurückweisen. Der Siemens-Vorstand bekam 2002 22 Millionen Euro als Gehalt – eine Steigerung von 80 Prozent gegenüber 2001. Ein Facharbeiter-Jahreslohn liegt bei uns zwischen 36.000 und 37.000 Euro. Und Siemens zahlt keine Steuern! So kann's nicht sein.“

Wolfgang Nieke, Daimler-Chrysler Stuttgart-Unterürkheim: „Ein Vergleich zwischen Gesetz und Tarifverträgen zeigt, wie wichtig der Schutz der Tarifverträge ist. Nach dem Gesetz gibt zum

Beispiel kein Weihnachtsgeld, kein Urlaubsgeld, nur 4 Wochen Urlaub. Deshalb müssen wir die Tarifautonomie verteidigen. Das verstehen die Kolleginnen und Kollegen auch und machen mit.“

Frank Köppel, Bosch, Stuttgart-Feuerbach: „Die IG Metall-Jugend fordert die Integration in den ERA-Tarifvertrag. Die jetzt gültige Anbindung der Ausbildungsvergütungen an den Ecklohn muss auch für das künftige ERA-Eckentgelt gelten.“

Für die Tarifautonomie: Kundgebung bei Bosch Feuerbach (unten links) – Info durch Betriebsrat bei Still-Wagner in Reutlingen (rechts)

